

**Patrick Güldenbergl Kristin Becker | Robert Viktor Minich | Daniele Rizzo
Maximilan Gehrlinger | Nadine Karbacher | Aline Adam | Benita Sarah Bailey**

Hard & Ugly

eine Liebesgeschichte

**Buch & Regie Malte Wirtz | Schnitt Assaf Beiter | Musik Ruben Fischer
Dramaturgie Yotam Ishay | Regieassistentz Lea Heinz-Erian
Kamera Antje Heidemann & Vincent Viebig | Ton Tobias Rüther
Animation Pauline Flory | Sounddesign Franziska Lehmann**



augg & oliv medien



KING PLUSH

the studio

LUDWIG

KUNSTSTADT

LABORATOR

UNFILTERED ARTISTS



data-viz FILM

HARD & UGLY

Ein Film von Malte Wirtz



Kinostart: 24.8.2017

déjà-vu  FILM

SYNOPSIS

Et, gerade frisch aus seinem Job gefeuert, weil er nicht ins Konzept passt, hat keine Lust mehr. Vor allem nicht auf das Leben. Auf einer Brücke irgendwo in Berlin kommt es zum spontanen Selbstmordversuch; doch gerade als er sich müheselig über die Brüstung gequält hat, steht Carla vor ihm. Carla, gerade frisch von ihrem Verlobten ohne Vorwarnung auf die Straße gesetzt und genauso vom Pech verfolgt wie Et, rückt dem Selbstmörder in spe den Kopf zurecht. Ein zufälliges Treffen, das zu einem neuen Miteinander führt. Zwei Außenseiter, die sich gegenseitig aus dem Schlamassel ziehen wollen.



FESTIVALTEILNAHMEN



Lichter Filmfest Frankfurt International, 2017
North Carolina Film Awards, 2017
Colortape Film Festival Australien, 2017



DER REGISSEUR



Malte Wirtz studierte an der Athanor Akademie Burghausen Theater und Filmregie, sein Abschlussfilm „Hinter dem Glück“ wurde vom FFFBayern gefördert und lief auf zahlreichen Festivals. Im Anschluss inszenierte er mehrere Stücke am Jungen Theater Leverkusen (u.a. „Der Heiratsantrag“ von A. Tschechow und „Frühlingserwachen“ von F. Wedekind). Daraufhin drehte er zahlreiche Kurzfilme mit dem Paul Hinze Kollektiv. Der Kurzfilm "The end of the world of Paul Hinze" belegte den 2. Platz beim 48Hours International Shootout in Washington DC. Es folgten verschiedene Inszenierungen in Berlin, Köln und Wuppertal. Sein letztes Theaterprojekt "Hard & Ugly" wurde im HAU Berlin aufgeführt. Sein Kurzfilm „Der Jackpot“ gewann den Anti-Mainstream-Preis auf der Genrenale 2015 in Berlin.

MALTE WIRTZ ZU HARD & UGLY

Warum gibt es die Animationen im Film?

Keine einfache Frage... Ich bin ständig auf der Suche mit verschiedenen filmischen Mitteln zu spielen und ich nutze gerne viele. Vielleicht wird Animation im Film einmal so normal wie Musik sein. Man fragt auch nicht verwundert, warum jemand Musik im Film benutzt. Das ist für uns vollkommen normal geworden, aber wenn jemand Animationen benutzt fällt es auf. Ich glaube, dass es in diesem Film hilft, um die Geschichte reicher und gehaltvoller zu erzählen.

Der Film ist etwas kurz. Warum?

Wir haben lange im Schnitt gesessen und bei jeder Szene, bei jeder Einstellung genau überlegt, ist sie wirklich notwendig. Am Ende haben wir versucht den Film so konzentriert und kurz wie möglich zu machen und uns nicht an das gängige 90 Minutenschema gehalten.

Sind die Dialoge improvisiert?

Nein, die Dialoge sind nicht improvisiert. Sie sind alle so geschrieben. Jedoch war das Drehbuch bei Drehbeginn noch nicht fertig, damals stand hauptsächlich der Anfang und das Ende, viele Szenen habe ich während des Drehs geschrieben. So konnte ich sehr präzise auf die Entwicklungen beim Dreh eingehen und die Geschichte entstand sozusagen direkt vor den Augen. Alle Beteiligten waren neugierig, welche Szene als nächstes kommen wird. Es hat die Spannung beim Dreh erhöht.

Das ist ein No-Budget Film. Wie waren die Drehbedingungen?

Wir haben in zwei Blöcken gedreht. Häufig haben wir auch erst ab Nachmittag/Abends drehen können, weil manche Schauspieler, oder die Kamerafrau in andere Arbeiten eingebunden waren, deshalb waren die Drehtage relativ kurz und wir waren gezwungen sehr produktiv zu drehen, was komischer Weise nicht zu Stress, sondern eher zu einer größeren Klarheit geführt hat.

Wie viele Drehtage hattet ihr?

Wir hatten, wenn ich mich richtig erinnere, 13 Drehtage plus ein paar Tage für die Berlinbilder, die sehr aufwendig zu drehen waren, weil wir alle Tageszeiten abdecken mussten und deshalb musste ich die Kamerafrau mehrmals vor Sonnenaufgang aus dem Bett scheuchen, um perfekte Bilder vom Tagesbeginn einzufangen.

Was waren die größten Herausforderungen?

Die Planung war sehr anstrengend, da es sehr kompliziert war, alle Beteiligten für die großen Szenen unter einen Hut zu bekommen. So war bei der Organisation mehr Improvisation als beim Schauspiel gefragt.

Wie lange war der Film im Schnitt?

Wie schon gesagt, war der Film ca. ein Jahr im Schnitt und es war zeitweise sehr nervenaufreibend, weil wir die Geschichte immer straffer erzählen wollten und natürlich das Kürzen von Szenen für einen Regisseur sehr schmerzhaft ist. Aber ich weiß auch, dass kein Zuschauer freiwillig einen Directors Cut sieht.

Gab es eine Vorlage zu dem Film?

Der Film beruht auf einem Theaterstück, das ich im HAU aufgeführt habe. Einige der Schauspieler sind auch beim Film dabei. Ich glaube, dass es den Schauspielern geholfen hat, obwohl es doch ein ganz anderes Ergebnis ist. Das Theaterstück war noch experimenteller und verrückter, bei dem Film habe ich mich mehr auf die Geschichte der Hauptfigur konzentriert.

Hast du mit manchen Schauspielern schon früher gearbeitet?

Ja, ich mag es gerne, mit Schauspielern und anderen Beteiligten wiederholt zu arbeiten. Manchmal klappt es besser, manchmal weniger gut, weil jemand in einem anderen Projekt eingebunden ist, etc. Die Rolle des Stummen ist zum Beispiel mit einem Schauspieler besetzt, mit dem ich vor 15 Jahren meinen ersten Film im Studium gemacht hatte. Und seit dem haben wir nicht mehr zusammen gearbeitet. Der Vorteil ist, wenn man sich schon kennt, dass die Kommunikation schneller und besser funktioniert. Meistens hat es auch damit zu tun, dass man zum Beispiel so etwas wie Humor nicht gut kommunizieren kann. Wenn man aber weiß, dass der andere einen versteht, dann ist es gut und erleichtert die Arbeit.

CREDITS

Mit

Patrick Güldenberg, Kristin Becker, Maximilian Gehrlinger, Aline Adam, Daniele Rizzo, Martin Bergmann, Ria Schindler, Benita Sarah Bailey, Robert Viktor Minich, u.a.

BUCH UND REGIE Malte Wirtz

KAMERA Antje Heidemann, Vincent Viebig

SCHNITT Assaf Reiter

MUSIK Ruben Fischer

ANIMATION Pauline Flory

TON Tobias Ruether

SOUNDDESIGN Franziska Lehmann

PRODUZENT Malte Wirtz

PRODUKTION Unfiltered Artists



TECHNISCHE ANGABEN

DE 2017

Vorführformate: DCP, BluRay

Filmlänge: 71 Minuten

Formatt: 1:1,85

Schwarz-Weiss und Farbe



VERLEIH und PRESSEBETREUUNG

Einen Screener und einen DCP-Trailer zum Download erhalten Sie auf
Anfrage bei

dispo@dejavu-film.de

Unsere Trailer finden Sie auch auf Trailerloop.de



déjà-vu  FILM

déjà-vu film UG – Simon-von-Utrecht-Str.1 – 20359 Hamburg
www.dejavu-film.de
dispo@dejavu-film.de
Telefon 040 – 63665544